

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Das Märchen von Frau Tittlemouse

Es war einmal eine Waldmaus, und ihr Name war Frau Tittlemouse. Sie lebte in einer Bank unter einer Hecke.



So ein komisches Haus! Es gab haufenweise sandige Gänge, die zu Vorratskammern und Nuss- und Saatgutkellern führten, alles zwischen den Wurzeln der Hecke.



Es gab eine Küche, eine Stube, eine Speisekammer und einen Vorratsraum. Außerdem gab es das Schlafzimmer von Frau Tittlemouse, wo sie in einem kleinen Kastenbett schlief!

Frau Tittlemouse war ein furchtbar ordentliches Mäuschen, das immer fegte und den weichen Sandboden abstaubte.

Manchmal verirrt sich ein Käfer in



den Gängen.

"Puh, puh, kleine schmutzige Füße",
sagte Frau Tittlemouse und
klapperte mit ihrer Müllschüssel.

Und eines Tages lief eine kleine alte
Frau mit einem rot gefleckten
Mantel auf und ab.

"Dein Haus brennt, Mutter
Marienkäfer! Flieg nach Hause zu
deinen Kindern!"

An einem anderen Tag kam eine
große, fette Spinne herein, um sich
vor dem Regen zu schützen.

"Verzeihung, ist das nicht das von
Fräulein Muffet?"

"Geh weg, du freche böse Spinne!
Du hinterlässt überall in meinem
schönen, sauberen Haus
Spinnweben!"

Sie bündelte die Spinne an einem
Fenster.

Er ließ sich mit einer langen dünnen
Schnur die Hecke hinunter.

Frau Zwergmaus machte sich auf
den Weg zu einem entfernten Lagerraum, um
Kirschkerne und Distelsamen für das Abendessen zu
holen.



Während des ganzen Ganges schnüffelte sie und schaute auf den Boden.

"Ich rieche den Duft von Honig; sind es die Schlüsselblumen draußen in der Hecke? Ich bin mir sicher, dass ich die Spuren von kleinen schmutzigen Füßen sehen kann."



Plötzlich kam sie um eine Ecke und traf Babbitty Bumble - "Zizz, Bizz, Bizz!", sagte die Hummel. Frau Tittlemouse sah sie ernst an. Sie wünschte, sie hätte einen Besen.

"Guten Tag, Babbitty Bumble, ich würde gerne etwas Bienenwachs kaufen. Aber was machst du denn hier unten? Warum kommst du immer am Fenster herein und sagst Zizz, Bizz, Bizz?" Frau Tittlemouse wurde langsam sauer.



"Zizz, Wizz, Wizz!", antwortete Babbitty Bumble mit einem mürrischen Quieken. Sie schlängelte sich einen Gang hinunter und verschwand in einem Lagerraum, in dem früher Eicheln aufbewahrt wurden.



Frau Tittlemouse hatte die Eicheln vor Weihnachten aufgegessen; die Vorratskammer hätte leer sein müssen.

Aber es war voll von unordentlichem, trockenem Moos.



Frau Zwergmaus begann, das Moos herauszuziehen. Drei oder vier andere Bienen steckten ihre Köpfe heraus und summten heftig.

"Ich habe nicht die Angewohnheit, Wohnungen zu vermieten; das ist eine Zumutung!" sagte Frau Tittlemouse. "Ich werde sie hinauswerfen lassen..." "Buzz! Buzzz! Buzzz!" - "Ich frage mich, wer mir helfen würde?" "Bizz, Wizz, Wizzz!"



- "Ich will Mr. Jackson nicht haben; er wischt sich nie die Füße ab."

Frau Tittlemouse beschloss, die Bienen bis nach dem Abendessen in Ruhe zu lassen.

Als sie in die Stube zurückkam, hörte sie jemanden mit dicker Stimme husten; und da saß Mr. Jackson selbst!

Er saß auf einem kleinen



Schaukelstuhl, drehte Däumchen und lächelte, während er die Füße auf dem Kotflügel abstützte.

Er lebte in einem Gully unterhalb der Hecke, in einem sehr schmutzigen, nassen Graben.



"Wie geht es Ihnen, Mr. Jackson? Meine Güte, Sie sind ja ganz nass geworden!"

"Vielen Dank, vielen Dank, vielen Dank, Frau Tittlemouse! Ich werde mich ein wenig hinsetzen und abtrocknen", sagte Mr. Jackson. Er saß da und lächelte, und das Wasser tropfte von seinem Mantelschwanz. Frau Tittlemouse ging mit einem Wischmopp herum.



Er saß so lange, dass er gefragt werden musste, ob er etwas zu Abend essen wolle? Zuerst bot sie ihm Kirschkerne an. "Danke, danke, Frau Tittlemouse! Keine Zähne, keine Zähne, keine Zähne", sagte Mr. Jackson.

Er öffnete den Mund völlig unnötig weit; er hatte sicher keinen Zahn im Kopf.



Dann bot sie ihm Distelsamen an –
"Tiddly, widdly, widdly! Puff, puff,
puff!", sagte Mr. Jackson. Er blies
die Disteln durch das ganze
Zimmer.

"Vielen Dank, vielen Dank, vielen
Dank, Frau Tittlemouse! Was ich
jetzt wirklich gerne hätte, wäre
eine kleine Schale Honig!"



"Ich fürchte, ich habe keine, Herr Jackson", sagte Frau
Tittlemouse.

"Tiddly, widdly, widdly, Mrs.
Tittlemouse!" sagte der
lächelnde Mr. Jackson, "ich kann
es riechen; deshalb bin ich
gekommen, um sie zu besuchen."
Mr. Jackson erhob sich
schwerfällig vom Tisch und
begann, in die Schränke zu
schauen.



Frau Tittlemouse folgte ihm mit
einem Geschirrtuch, um seine
großen, nassen Fußspuren auf dem
Boden der Stube zu wischen.

Als er sich vergewissert hatte, dass
kein Honig in den Schränken war,
begann er, den Gang
hinunterzugehen.

"In der Tat, in der Tat, Sie werden



fest bleiben, Mr. Jackson!"
"Tiddly, widdly, widdly, Mrs.
Tittlemouse!"

Zuerst zwängte er sich in die
Speisekammer.

"Tiddly, widdly, widdly? Kein
Honig? Kein Honig, Frau
Tittlemouse?"

Drei Krabbeltiere versteckten sich in dem Tellerregal.
Zwei von ihnen entkamen, aber den kleinsten erwischte
er.

Dann drängte er sich in die
Speisekammer. Fräulein
Schmetterling kostete von dem
Zucker, aber sie flog aus dem
Fenster weg.

"Tiddly, widdly, widdly, Frau
Tittlemouse; Sie scheinen viel
Besuch zu haben!"

"Und das ohne jede Einladung", sagte Frau Thomasina
Tittlemouse.

Sie gingen den sandigen Gang
entlang.

"Tiddly widdly-" "Buzz! Wizz!
Wizz!"

Er traf Babbitty um eine Ecke,
schnappte sie sich und setzte sie
wieder ab.



"Ich mag keine Hummeln. Sie haben überall Borsten", sagte Mr. Jackson und wischte sich den Mund mit dem Ärmel seines Mantels ab.

"Verschwinde, du böse alte Kröte!", schrie Babbitty Bumble. "Ich werde mich ablenken!", schimpfte Frau Tittlemouse.



Sie schloss sich im Nusskeller ein, während Mr. Jackson das Bienennest herausholte. Er schien keine Einwände gegen Stiche zu haben. Als Frau Tittlemouse es wagte, herauszukommen, waren alle weggegangen.

Aber die Unordnung war etwas Schreckliches: "Ich habe noch nie eine solche Sauerei gesehen - Honigflecken und Moos und Disteln und Spuren von großen und kleinen schmutzigen Füßen - überall in meinem schönen sauberen Haus!"



Sie sammelte das Moos und die Reste des Bienenwachses auf. Dann ging sie hinaus und holte ein paar Zweige, um die Eingangstür teilweise zu verschließen.

"Ich werde sie zu klein für Mr. Jackson machen!"



Sie holte Schmierseife, Waschlappen und einen neuen Schrubber aus dem Abstellraum. Aber sie war zu müde, um noch etwas zu tun. Zuerst schief sie auf ihrem Stuhl ein, dann ging sie zu Bett. "Wird es jemals wieder aufgeräumt sein?", fragte die arme Frau Tittlemouse.

Am nächsten Morgen stand sie sehr früh auf und begann einen Frühjahrsputz, der zwei Wochen dauerte. Sie fegte, schrubbte und wischte, rieb die Möbel mit Bienenwachs ein und polierte ihre kleinen Zinnlöffel.



Als alles schön aufgeräumt und sauber war, gab sie eine Party für fünf andere kleine Mäuse, ohne Mr. Jackson. Er roch die Party und kam die Bank hinauf, konnte sich aber nicht an der Tür durchquetschen.

Also verteilten sie ihm durch das Fenster Eichelschalen mit Honigtau, und er war nicht im Geringsten beleidigt.

Er saß draußen in der Sonne und sagte: "Tiddly, widdly, widdly! Auf Ihr Wohl, Frau Tittlemouse!"

